

# Wiedereinstieg in die Ausbildung für den höheren Archivdienst

Das Landesarchiv Sachsen-Anhalt ist im Mai 2017 nach elf Jahren durch die Ausbildung von zwei Referendaren (Frau Vicky Rothe, Herr Dr. des. Felix Schumacher) wieder in die Ausbildung zum höheren Archivdienst eingestiegen.

Normative Grundlage war die am 8. August 2017 erlassene Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Laufbahn Archivdienst des Landes Sachsen-Anhalt, Laufbahngruppe 2, zweites Einstiegsamt. Die Struktur für die achtmonatigen Berufspraktischen Studien legt ein Modulhandbuch fest:

- M-P 1: Archivorganisation und -management, Archivrecht (Stundenumfang: 300 Stunden, Prüfungsform: mündliche Prüfung und Praxisbericht über ein vierwöchiges Praktikum in einem Archiv einer anderen Archivsparte)
- M-P 2: Überlieferungsbildung, Behördenberatung und Bewertung (Stundenumfang: 360 Stunden, Prüfungsform: schriftlicher Bewertungsvorschlag und Praxisbericht über ein dreiwöchiges Praktikum in einer Behörde)
- M-P 3: Erschließung, Bereitstellung und Vermittlung von Archivgut (Stundenumfang: 330 Stunden, Prüfungsform: Erschließung eines (Teil-)Bestandes)
- M-P 4: Archivalische Quellen und ihre Erhaltung (Stundenumfang: 210 Stunden, Prüfungsform: mündliche Prüfung anhand einer vorgelegten Akte).

## Zwischen Modularisierung, Strukturierung und Praxisnähe

Hierauf aufbauend wurden ein Ausbildungsplan und eine schriftliche Handreichung erarbeitet, die allen Ausbildungsbeteiligten und den Referendaren als Hilfsmittel sowie Orientierung dienen sollten. Der Ausbildungsplan zerlegte die vier Module in 18 Teilmodule und schlussendlich in 97 einzelne Lehrveranstaltungen in Abschnitten von je mindestens 45 Minuten nebst vier Prüfungen. Der Ausbildungsplan legte auch alle Verantwortlichkeiten und das genaue Datum der jeweiligen Veranstaltung fest.

Bei der Entwicklung des Ausbildungsplans wurde darauf geachtet, die Lasten, die mit der Vorbereitung und Umsetzung dieser Lehrveranstaltungen einhergehen, auf möglichst viele Schultern zu verteilen,

wobei schon organisatorisch bedingt der Fokus in der Abteilung Magdeburg lag.

Um möglichst praxisnah zu bleiben, wurde in der Handreichung beispielsweise festgelegt, dass diejenigen Dezernate, denen die Referendare für längere Zeit zugeordnet waren, diese an Dienstberatungen teilnehmen lassen oder aktuelle Anfragen mit den Referendaren besprechen und diese in deren Bearbeitung einbinden sollten. Trotz aller Durchstrukturierung der Ausbildung sollten einzelne Organisationseinheiten die Möglichkeiten haben, verbliebene Freiräume durch praxisnahe Aufgaben zu füllen.

Am Ende waren 30 Kolleginnen und Kollegen im Landesarchiv Sachsen-Anhalt an den Lehrveranstaltungen innerhalb der achtmonatigen Berufspraktischen Studien beteiligt. Die Referendare ihrerseits haben alle vier Standorte des Landesarchivs kennenlernen können, fünf Archive anderer Archivsparten besucht, jeweils ein vierwöchiges Praktikum in einem Archiv einer anderen Sparte und ein dreiwöchiges Praktikum in einer Behörde absolviert.



Verabschiedung der Referendare nach Marburg durch den Archivleiter Dr. Heiden

## Ausblick

Bestens vorbereitet auf alle archivischen Herausforderungen, vom Archivmanagement und -recht über die klassischen Kernaufgaben Überlieferungsbildung, Erschließung, Bestandserhaltung, Benutzung und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu Fragen der Digitalisierung und der digitalen Archivierung begann zum 1. Januar 2018 der nächste Ausbildungsabschnitt der Referendare: An der Archivschule Marburg werden ihnen die theoretischen Grundlagen des Berufs vermittelt.

*Björn Schmalz*